

0886

HOMILIE
AM 1. SONNTAG IM ADVENT

Hauptgemeinde Stettin
1930

Ep. Römer 13, 8 – 14; Ev. Matthäus 21, 1 – 13

HOMILIE
AM 1. SONNTAG
IM ADVENT

HAUPTGEMEINDE STETTIN
1930

„Siehe, dein König kommt zu dir!“ Das ist der Gruß, mit dem wir an der Schwelle eines neuen Kirchenjahres wiederum empfangen werden: Es ist uns kein fremder, kein neuer Gruß, denn wir haben ihn oft vernommen. Aber dennoch birgt er für uns bei einer jeden Wiederholung etwas Neues in sich; er belebt und erquickt unsere Seele und unsern Geist, wie ein Trunk frischen Wassers einen Durstigen erquickt. „Siehe, dein König kommt zu dir!“ Dieser Gruß bringt einem jeden, der auf den HERRN wartet, soviel Trost und Freude, dass auch der lange gewartet hat, alt und grau ob seines Wartens im Werke Gottes geworden ist, sich wieder jung fühlt und mit geistlicher, jugendlicher Frische seinen Fuß über die Schwelle des neuen Kirchenjahres hinübersetzt, wissend, dass er Seinem HERRN und König wieder einen beträchtlichen Schritt näher gekommen ist in der Sehnsucht, Ihn zu schauen in Seiner Herrlichkeit. Der Glaube und die Hoffnung eines jeden, der auf den HERRN wartet, wird durch diesen Gruß immer wieder aufs neue befestigt

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0057

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

und belebt; denn derselbe ist nicht etwas, das aus einem schwachen Menschenherzen uns zum Troste und zur Erquickung zugerufen wird, sondern er wird uns entgegengebracht durch den Strom lebendigen Wassers - durch den Heiligen Geist -, der ausgeht von dem Stuhl Gottes und des Lammes, um die Glieder des Leibes Christi zu beleben und fruchtbar zu machen zum würdigen Empfang ihres himmlischen Königs.

Auf die endgültige Erfüllung dieses Adventsgrußes warten wir. Jahr um Jahr ist vergangen. Aber warten wir deshalb vergeblich? - Die Verheißung des HErrn ist: „Ich will wiederkommen und euch zu Mir nehmen, auf dass ihr seid, wo Ich bin.“ Sollte Er Sein Wort nicht erfüllen? - Kann Er Sein Wort brechen? - Kann Er sich losmachen von den Verheißungen, gegeben denen, mit welchen Er einen Neuen Bund gemacht hat auf ewig? - Heißt Sein Name nicht „Treu und Wahrhaftig“? - O, Geliebte in dem HErrn, Er kommt als der Treue und Wahrhaftige, der alle Seine Verheißungen, uns gegeben, herrlich erfüllen wird. Er kommt und nahet sich uns als ein Gerechter und Helfer. Er sieht unsere Not, die wir erleiden in der Schwachheit unseres Fleisches, die Not, die Ihn wohl hindert an der Erfüllung der uns gegebenen Verheißungen. Und, damit wir in dieser unserer Not nicht mutlos werden, ruft Er uns durch den Propheten Je-

saja zu: „Ich will es tun, Ich will heben, tragen und erretten.“ Er will es tun, alle Seine Verheißungen sollen erfüllt werden.

Werden wir Ihm in dieser Wirksamkeit folgen können? - Rastlos eilt die Zeit dahin, Jahr um Jahr entflieht, und ein jeder Jahresschluss richtet die stille, aber ernste Frage an uns: Bist du mitgegangen? - Bist du deinem HErrn Schritt für Schritt gefolgt auf dem Wege, den Er dich zu leiten gesucht hat? - Hast du an jedem Tage des vergangenen Jahres die Lektion gelernt, die zur Erfüllung des Adventsgrußes: „Siehe, dein König kommt zu dir“ notwendig ist, so dass du Ihn würdig empfangen konntest?

O Brüder, wir müssen demütig bekennen: Wir selbst können es nicht; aber Er, der uns liebt, den unsere Seele liebt, Er hat uns beigestanden, Er hat es getan, Er hat uns in Seiner Liebe getragen, wie auf Adlers Flügeln und uns hinweggehoben über mancherlei Sünden und Verlockungen, die in unseren Herzen sich regten und uns zu verderben drohten.

Die Zeit des Wartens auf unseren HErrn und König nahet ihrem Ende. Darum raffte sich ein jeder auf, der sich müde fühlt, der sich alt und schwach fühlt und seine geistliche Armut erkennt. Ja, ein jeglicher komme und vernehme es, was der HErr vorhat mit

den Seinen, um mit ihnen zum Ziel zu gelangen: „Ich will euch tragen bis ins Alter, bis ihr grau werdet!“ Er steht im Begriff, Seine Macht herrlich zu entfalten zu unserer und Seines ganzen getauften Volkes Heil und Segen, Er will Seinem Volke helfen und es tragen, heben und erretten durch die starken Flügel Seiner Cherubim, dorthin, wo Er ist. Haben wir es nicht viele Jahre hindurch vernommen, wie Er uns mit den Fittichen Seiner Liebe zu schützen, zu heben und zu tragen gesucht hat? - „Seine Linke lag unter unserem Haupte und Seine Rechte herzte uns.“ Er ist der gute Hirte, der das verlorene Schaf sucht, das verwundete verbindet und des Schwachen wartet. Er ist es auch, der uns das frohe Evangelium Seines Kommens verkündet hat. Er selbst ist es auch, der uns in Seiner Gnade hineinträgt in ein neues Kirchenjahr, das Er uns gibt, und der uns immerfort trägt bis auf jenen Augenblick, da die Wagen Elias bereitet und wir von Ihm in denselben hineingehoben werden.

O Geliebte in dem HErrn, wollen wir da verzaugen? - Wollen wir da noch mutlos werden, wenn es gilt, eine Stunde des Wachens, des Fastens und des Betens in Demut vor Ihm zu verharren und Anteil zu nehmen an dem Schmerz, der zu dieser Zeit Seine heilige Seele erfüllt um die Errettung Seines ganzen Volkes, das in Gefahr ist, in den Schlingen des Verderbers gefangen zu werden? - Getragen von Ihm, sol-

len und können wir wieder jung werden, wie Adler; getragen von Ihm soll unser Mund fröhlich sein und Ihn loben. Getragen von Ihm sinken die Jahre des Wartens in ein Nichts zusammen; denn „tausend Jahre sind vor Ihm, wie ein Tag.“ Getragen von Ihm spüren wir nicht die Last der Jahre, die auf uns liegt, sondern wir fühlen uns in Ihm, in Seiner nie alternenden Kraft immerdar mutig zu neuer Tätigkeit in Seinem Dienst.

Er will aber, geliebte Brüder, nicht nur uns tragen, die wir Ihm in Seinem Werk, das Er durch Apostel getan hat, bis zu dieser Stunde gefolgt sind, sondern Er will auch heben und erretten, was gefallen ist, was in dem Kampf gegen die unzähligen Feinde dahingesunken ist, was erlegen ist dem Geheimnis der Bosheit. Er will erretten, was noch ferne ist und herausreißen die Beute aus dem Rachen des Löwen. Wollen wir hierbei von ferne stehen und zusehen, wie Er diese Arbeit zwingt? - O, lasset uns Mitarbeiter sein, Mithelfer in der Fürbitte, die Er dem Vater darbringt für die Seinen. Lasset unsere Herzen erfüllt sein mit der Liebe, die in Ihm ist. Mit der Liebe, die nicht das eigene Wohl sucht, sondern das der anderen, dann finden wir auch das, was Gottes ist, nämlich die Einheit, die im Vater und im Sohne ist, und wonach den Sohn verlangt, dass diese Einheit möchte unter aalen gefunden werden, die Ihm der Vater von

der Welt gegeben hat. So in Eins versammelt lasset uns auf der Warte stehen und Ausschau halten von einer Morgenwache zur anderen, bis wir Ihn schauen, den unsere Seele liebt, damit wir dann unsere Stimme erheben können und aller Kreatur den erlösenden fröhlichen Adventsgruß zurufen können: „Siehe, dein König kommt zu dir!“

Amen.